

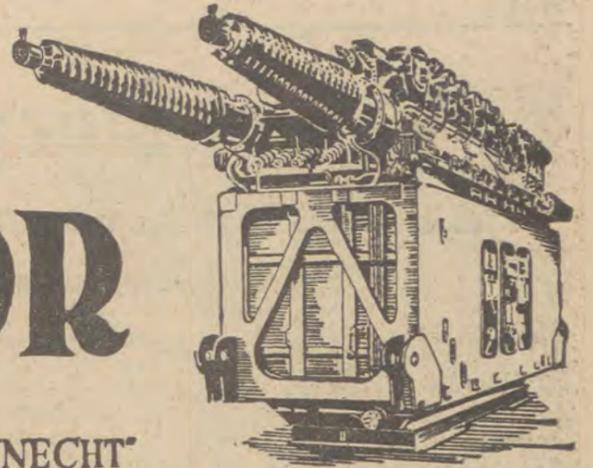
DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 31 / September 1960

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

12. Jahrgang



Nicht nur einmal im Jahr

„Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensfreude für den Sieg des Sozialismus“ ist nicht nur der Grundsatz für den Perspektivplan des Gesundheitswesens, sondern Inhalt des Siebenjahresplanes. Der Siebenjahresplan zeigt den Weg zum friedlichen Deutschland, zeigt den Weg zur Gesunderhaltung nicht nur des deutschen Volkes, sondern darüber hinaus auch für alle Menschen, wenn der Frieden erhalten bleibt und dem Krieg seine Grundlage genommen wird.

Zum Sieg des Sozialismus gehört, daß der Siebenjahresplan erfüllt bzw. übererfüllt wird, und schon in dieser Zeit sind gesunde, lebensfrohe und leistungsfähige Menschen Voraussetzung dazu. Deshalb soll im Monat September, dem Monat des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, noch eindringlicher auf die Gefahren in der Produktion, im Straßenverkehr und in der Lebensweise hingewiesen werden als sonst üblich.

In den Einrichtungen des Gesundheitswesens wird der Kreis der Mitarbeiter, die sich verpflichten, im sozialistischen Kollektiv als sozialistische Gemeinschaft zu arbeiten, immer umfangreicher. Auch in unserer Betriebspoliklinik haben sich zehn Schwestern und ein Pfleger zu einem sozialistischen Arbeitskollektiv zusammengeschlossen.

Sie haben sich folgende Aufgaben gestellt: Die Werktätigen des Trans-

formatorenwerkes in ihren Arbeitsbereichen zu betreuen! Jede Schwester übernimmt die Verantwortung für die gesundheitliche Betreuung eines bestimmten Betriebsbereiches. Eines ihrer Hauptaufgaben ist der vorbeugende Gesundheitsschutz. Sie kümmern sich ständig um den Gesundheitsschutz der Werktätigen, sprechen mit ihnen über allgemeine Hygiene und Arbeitshygiene, über richtige Freizeit- und Urlaubsgestalt-

Schwestern gehen mit viel Freude an ihre Arbeit aber leider fehlt bei einem Teil unserer Werktätigen das rechte Verständnis für ihre wertvolle Aufgabenstellung.

Jeder Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionär sollte doch begreifen, daß Gesundheit und Produktion eine Einheit bilden und nicht von einander zu trennen sind. Jeder von ihnen sollte gemeinsam mit unseren Bereichsschwestern aktiv daran ar-

Kollegin, Kollege!

Deine Gesundheit und Dein Leben sind Dein kostbarster Besitz, denke bei Deinen täglichen Arbeiten daran!

Nimm Einsicht in die bei Deinem Meister ausliegenden Arbeitsschutzbestimmungen!

Arbeite gewissenhaft nach diesen und nach den für die einzelnen Arbeitsgebiete herausgegebenen Sondervorschriften!

Verrichte mit offenen Augen, Ohren und klarem Verstand Deine Arbeit, das ist der beste Arbeitsschutz!

tion, gesunde und zweckmäßige Ernährung, Ausgleichsgymnastik, Alkohol- und Nikotinmißbrauch, führen einen energischen Kampf gegen Erkältungskrankheiten entsprechend dem 10-Punkte-Programm des Ministeriums für Gesundheitswesen. Darüber hinaus betreuen sie die Dispensarepatienten innerhalb ihres Betriebsbereiches. Werktätige, die längere Zeit erkrankt waren, werden von den Schwestern nach Aufnahme ihrer Tätigkeit am Arbeitsplatz aufgesucht und hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes überwacht. Hiermit wird neben dem vorbeugenden auch dem nachsorgenden Gesundheitsschutz Rechnung getragen. In besonderer Form wollen sie die sozialistischen Brigaden und Meistereien des Betriebes betreuen, wobei gesagt werden muß, daß gerade die sozialistischen Brigaden auf die Gesundheitserziehung der Werktätigen einwirken sollten. Durch ihre neue Arbeitsweise helfen unsere Bereichsschwestern mit, Krankheits- und Unfallursachen zu erforschen.

Die Aufgaben, die sich unsere Schwestern gestellt haben, sind groß, schön, aber auch schwer. Unsere

arbeiten, durch entsprechende Belehrung und Ursachenforschung den Krankenstand zu senken. Sie kennen die Kollegen am besten und sollten sich deshalb täglich um die Sorgen der Arbeiter und Angestellten kümmern.

In den Gewerkschaftsversammlungen des TRO-Werkes, an denen die Schwestern auch teilnehmen (manchmal ist das nicht möglich, weil am gleichen Tage in verschiedenen Abteilungen Gewerkschaftsversammlungen stattfinden), sollten die Fragen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes stärker behandelt werden. Wem sehr viel darüber erzählt wird, sowie Arztvorträge und Veranstaltungen stattfinden. Ist es nicht schöner, ihn zum festen Bestandteil unserer täglichen Arbeit werden zu lassen? Wir Schwestern sind gern bereit, in dieser Hinsicht mit Euch zusammenzuarbeiten. Nur durch gemeinsame Arbeit können wir die großen Aufgaben, die uns der Siebenjahresplan, der 5. FDGB-Kongreß und der Perspektivplan des Gesundheitswesens stellt, zur Zufriedenheit aller Werktätigen lösen. Schwester Gretel

Dresden-Berlin

	TuR	TRO
1. Warenproduktion (Staatsplan) per 31. 7. 1960	97,0 %	85,0 %
a) vom Jahressoll	55,0 %	43,0 %
b) Warenproduktion (Operativplan)	64,0 %	85,0 %
c) Planposition 27 21 000	33,0 %	68,0 %
d) zum Jahr	56,0 %	36,0 %
e) Konsumgüter	48,0 %	60,0 %
f) zum Jahr	41,0 %	41,0 %
2. Sozialistischer Wettbewerb		
a) Teilnehmer (ohne Lehrlinge)	76,3 %	83,0 %
b) Produktionsarbeiter	96,4 %	92,9 %
c) nach Magdeburg	78,2 %	58,0 %
d) Brigaden	85	54
Mitglieder	1828	977
e) Gemeinschaften	44	51
Mitglieder	399	558
f) Christoph-Wehner-Methode	58,2 %	12,1 %
g) Seifert-Methode	51 Koll.	364 Koll.

Im Rhythmus des Siebenjahrplans



Kollege Heinz Vorsatz, As/Schmiede, beim Vierkantausziehen. Heinz Vorsatz ist Mitglied der SED und gehört der Brigade Tutte an, die um den Titel „Sozialistische Brigade“ kämpft.

Unser Kollege Vorsatz ist ein vorbildlicher, qualifizierter Arbeiter. Seine körperlichen Anstrengungen in der Schmiede tragen an der größtmöglichen Planerfüllung in unserem Werk mit bei.

Unser Feind!

Sorglosigkeit,

Leichtfertigkeit,

Fahrlässigkeit

Wie in allen sozialistischen Betrieben unserer Deutschen Demokratischen Republik, vollbringen auch wir große Leistungen mit dem Ziel, die uns im Siebenjahrplan gestellten Aufgaben restlos zu erfüllen.

Wir Arbeiter, Angestellten, Techniker und Wissenschaftler kämpfen gemeinsam unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands um die weitere Erhöhung der Produktion, um die fortwährende Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und um eine bessere Rentabilität unseres Betriebes.

Wir wissen, und dessen sind wir uns bewußt, daß alle diese Anstrengungen dazu führen, die internationale Autorität der DDR zu stärken, unsere Arbeiter- und Bauern-Macht zu festigen und die Lebenslage unserer Bevölkerung laufend zu verbessern.

Es kommt aber nicht allein darauf an, die Produktion zu steigern; denn je größer die Produktionserfolge sind, desto besser muß der Schutz

der Produktion gewährleistet sein. Wenn die Feinde unseres Arbeiter- und Bauern-Staates immer wieder versuchen, durch Verbrechen unseren friedlichen Aufbau zu stören, so erteilen wir ihnen die warnende Antwort: **Wir sind wachsam und werden keine Mühe schonen, unseren Betrieb vor jeglichen verbrecherischen Anschlägen zu schützen!**

Deshalb hat sich unser Brandschutzaktiv im Monat des Gesundheits- und Arbeitsschutzes entschlossen, eine Brandschutzwoche in sämtlichen Werkteilen durchzuführen, zu der alle Angehörigen unseres Betriebes für den Kampf gegen Fahrlässigkeit, Sorglosigkeit, Selbstzufriedenheit mobilisiert werden.

Diese Brandschutzwoche soll ein Höhepunkt in unserem Kampf um die Sicherheit unseres Betriebes werden. Wir rufen deshalb allen Angehörigen zu: **Werdet alle konsequente Helfer im Brandschutz und jeder ein Brandschutzposten an seinem Arbeitsplatz!**

Leo, Brandschutzaktiv

Kurznotiert

Umgezogen ist...

...unsere Betriebssparkasse aus ihren alten Räumen im Verwaltungsgebäude. Sie befindet sich jetzt in dem Gebäude an der Edisonstraße, neben der Kasse. Die Kassenstunden bleiben unverändert.

...ebenfalls das Büro der AWG. Es ist jetzt gleichfalls im Gebäude an der Edisonstraße, Zimmer 254, neben der Kasse.

★

Der BKV 1961 soll nicht auch erst Mitte des Jahres 1961 den Kollegen vom TRO vorliegen, so wie es 1960 geschah. Deshalb müssen wir die Betriebe N und F darauf hinweisen, daß sie die Termine so, wie sie von der BGL und Abteilung Arbeit gestellt sind, beachten (26. August). Oder wollen sie die Ursache einer verspäteten BKV-Auslieferung sein? Wir meinen: nein!

★

Der Weltbund der Jugend dankt uns dafür, daß die Produktionserfolge der Werktätigen vom TRO mithelfen, das erste internationale Kinderferienlager durchzuführen.

★

Der AGL-Vorsitzende der AGL 2, Koll. Rudi Siegmund, wird vier Monate eine Gewerkschaftsschule besuchen und in der Zeit ab 5. September vom Kollegen Werner Borchardt vertreten werden.

Schwerpunkt Halle 100

VV erbringen Nutzen von 227 000 DM — 221 000 DM dem Siebenjahrplanfonds überwiesen — 70 000 DM an Material eingespart

In Auswertung des 9. Plenums der SED und in Vorbereitung der Rechenschaftslegung des BKV, 1. Halbjahr 1960, wurden im F-Betrieb in Gewerkschaftsversammlungen und der ökonomischen Konferenz des Betriebes eingehende Beratungen mit allen Kollegen geführt, wie die größtmögliche Planerfüllung für das 2. Halbjahr 1960 vorbereitet werden kann. Der nachfolgende Artikel gibt einen Querschnitt über die Situation des Betriebes und legt Maßnahmen fest, was im 2. Halbjahr 1960 zu erreichen ist.

Die Kollegen des Schalterbaues haben bisher die Aufgaben aus dem Plan der „Neuen Technik“ zu den geforderten Terminen erfüllt.

Im Augenblick zeigen sich aber Schwierigkeiten bei der Fertigstellung der letzten Typen der Wand-schalterserien und der Funktionsmuster des Scherentrenners SHF 110/2000 durch nicht rechtzeitige Bereitstellung des Materials. Wir fordern die Abteilung KME auf, die Voraussetzung für die planmäßige Fertigstellung dieser Typen zu schaffen.

Ein Schwerpunkt des Betriebes F bei der sozialistischen Rekonstruktion bildet der Umbau der Halle 100 in eine Epoxydharz-Gießerei.

Die serienmäßige Fertigung der Druckzylinder für die Leistungsschalter der Serien D3AF müssen gesichert und außerdem alle sonstigen Entwicklungs- und Klebearbeiten auf dem Gebiet der Epoxydharztechnik durchgeführt werden. Eine besondere Aufgabe bildet die Mitarbeit an der Ausarbeitung des Projektes Schalterbetrieb Friedrichsfelde. Zu diesem Zweck fanden mit den Kol-

legen des Schalterbaues bereits ausführliche Diskussionen über die vorliegende Vorplanung statt.

Um die technologische Projektierung fertigzustellen, haben sich sozialistische Arbeitsgemeinschaften in Verbindung mit TF und TP gebildet, die bis Ende September entsprechende Unterlagen den Kollegen des Betriebes zur Diskussion unterbreiten werden.

Die Auswertung des 1. Halbjahres zeigt, daß der Schalterbetrieb seinen

Achtung, Kollegen Maschinenarbeiter!
Stahlspäne sind scharf wie Rasierklingen und verursachen schmerzhaft Wunden, deshalb: Tragt hohe Schuhe!

Entfernt Späne nicht mit der Hand, sondern benutzt Späne-haken.

gestellten Aufgaben nicht gerecht geworden ist.

Es gelang nicht, die beauftragte Produktion zu bringen, doch die erreichte Arbeitsproduktivität liegt unter der vorgegebenen Kennziffer.

Die Ursachen waren einmal die ständig sinkende Zahl der Beschäftigten in den Vorwerkstätten, insbesondere der Spitzendreherei.

Es zeigte sich dabei, daß eine ganze Reihe von Kollegen zu Ver-rättern an unserer Sache wurden und ihre Arbeitskraft den Westberliner Rüstungskonzernen zur Verfügung stellten. Hier wird es die große Aufgabe sein, in diesen Abteilungen ideologische Klarheit zu schaffen und alle Kollegen zu bewußten Mit-

arbeitern am Aufbau des Sozialismus zu gewinnen.

Eine weitere Ursache war die mangelhafte und viel zu späte Bereitstellung von Material.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung des 2. Halbjahrplanes ist, daß die Materialwirtschaft, voll ihren Aufgaben gerecht wird und rechtzeitig das Material den Vorwerkstätten zur Verfügung stellt.

Um für das Jahr 1961 günstigere Voraussetzungen für die Materialbereitstellung zu schaffen, haben die Kollegen der Abteilungen FTV und FF in mühsamer Kleinarbeit der Abteilung Materialwirtschaft sämtliche Unterlagen für die Materialbestellungen erarbeitet.

Ein Maßnahmenplan zur Schaffung der Voraussetzungen für die Erfüllungen des 2. Halbjahrplanes wurde von der Betriebsleitung erarbeitet und am 23. August in der Werkleitung endgültig beschlossen.

Dieser Plan wird dann allen Kollegen vorgelegt.

Er beinhaltet hauptsächlich die Erarbeitung einer Lohnanalyse, um ungesetzliche und unbefriedigende Lohn-Relationen zu beseitigen, Ausbau einer planmäßigen Kooperation, Realisierung aller TO-Maßnahmen, technologische Verbesserungen in den Vorwerkstätten, Verallgemeinerung und Einführung von Neuerer-Methoden und Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs auf der Grundlage von laufend meßbaren und kontrollierbaren Leistungen. Des weiteren wird in diesem Maßnahmenplan gefordert, daß eine Verbesserung des innerbetrieblichen Transportes eintritt.

Um die eingereichten Verbesserungsvorschläge schneller abzuschließen und zu realisieren, wurden in einigen Werkstätten Meisteraktive gebildet. Erste Erfolge sind in der Abteilung MW 2 zu verzeichnen:

Bis Ende Juli wurden 180 Verbesserungsvorschläge eingereicht, 121 Verbesserungsvorschläge abgeschlossen und der ermittelte Nutzen beträgt 226 889 DM.

So machen es unsere Besten

Sie verbessern die Technologie

Materialverbrauch senken, Material besser ausnützen! Diese Aufgabe hat sich der Jungingenieur, Kollege Werner Schulz, von der Grundsatz-technologie (Werk N) gestellt. Der Kollege schuf die Voraussetzungen, Material und Zeit an der neuen Brennmaschine (Statosec) einzusparen durch neu entworfene Brennzeichnungen. Diese Zeichnungen legen Zeugnis ab von gut durchdachter Arbeit. Erhebliche Materialeinsparungen ergeben sich durch die neue Anordnung der Brennzeichnungen. Die geschätzten Einsparungen betragen etwa 150 000 DM Jahresnutzen.

Kollege Schulz ist ein Experte auf dem Gebiet der Materialeinsparung, das beweisen seine Vorschläge und Ingenieur-Konten. Die bisherigen Einsparungen haben einen volkswirt-

Hier zeigt sich schon, daß die Kollegen des Betriebes laufend Überlegungen anstellen, wie die Ergebnisse unseres Betriebes verbessert werden können. Wir denken, daß gerade durch diese Maßnahme der Meisteraktive die Initiative aller Kollegen gefördert wird und der ökonomische Nutzen schneller eintritt.

Auf dem Siebenjahrplanfonds wurden bis zum 31. Juli rund 221 000 DM überwiesen. In der ökonomischen Konferenz des Betriebes wurde der Beschluß gefaßt, im 2. Halbjahr dem Siebenjahrplanfonds nochmals 300 DM Einsparungen je Beschäftigten zuzuführen.

An Materialeinsparungen konnten in den ersten sieben Monaten des Jahres etwa 70 000 DM erreicht werden. Für die folgenden Monate ist vorgesehen, weitere Materialeinsparungen in Höhe von etwa 75 TDM zu erreichen.

Um die Leitungstätigkeit zu verbessern, wird die Betriebsleitung mit allen Wirtschaftsfunktionären in einem Seminar das 9. Plenum eingehend auswerten und Mitte September einen Meistertag durchführen, auf dem ebenfalls die Beschlüsse der 9. Tagung des ZK im Mittelpunkt stehen und insbesondere die Fragen der Leitungsmethoden behandelt werden.

Da bisher die Ständige Produktionsberatung im Betrieb F ungenügend zur Wirkung kam, hat die AGL beschlossen, das Ende August die Neukonstituierung durchgeführt wird und die Betriebsleitung wird dann in enger Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für ständige Produktionsberatung jeweils die Aufgabenstellung erläutern. Ein entsprechender Arbeitsplan für das 2. Halbjahr liegt bereits vor.

Ein besonderes Dilemma ist in den Vorwerkstätten die Werkzeugfrage. Am 19. August fand eine eingehende Beratung mit den Kollegen des Werkzeugbaues, der Werkzeugausgabe und des Einkaufs statt, um zu erreichen, daß eine Verbesserung auf diesem Gebiet eintritt.

Leitungskollektiv des Schalterbaues

Sedanken um ein Bild



Zehnjährige Kinder mit der Schulmappe fröhlich und ausgelassen aus solchem Schulgebäude kommend, ist für uns heutzutage eine Selbstverständlichkeit geworden. Wenn wir an frühere Jahrzehnte zurückdenken, dann waren solche imponierenden Gebäude meist für Hochschulen typisch. Für die Zeit des sozialistischen Aufbaues, für die Zeit des Sieges des Sozialismus ist es typisch, daß alle unsere Kinder die Oberschule besuchen. Typisch ist es auch, daß solche Schulbauten nicht für die Großstädte allein, sondern auch für die Schulen auf dem Lande gebaut werden.

So auch im Dorf Milkau, Kreis Rochlitz. Die Kinder auf dem obigen Bild sind Milkauer Kinder, sind Schüler einer zehnklassigen Oberschule in der Deutschen Demokratischen Republik. Diese Oberschule ist eine Zentralschule, deren Bau 1,2 Millionen DM kostete. In ihr sind ein Physik- und Chemieraum, ferner ein Musik- und Turnsaal vorhanden. Die Kinder werden mit Autobussen zur Schule gebracht und von dort nach Hause gefahren.

So wie im Dorf Milkau, Kreis Rochlitz, die Schüler seit dem 1. September mit dem eifrigen Lernen begonnen haben, geschah es in der gesamten DDR. Dazu wünschen wir allen Schülern, besonders den Kindern unserer Kollegen, viel Erfolg.

Tag des einheitlichen Lehrbeginns

Wenn in jedem Jahr einige Male die Schüler der Betriebsberufsschule des TRO mit ihren Lehrern und Lehrmeistern in einem geordneten Zug gewissermaßen traditionsgemäß durch die Wilhelminenhofstraße marschieren und der Fanfarenzug den Marschschritt der Freien Deutschen Jugend laut und vernehmbar jedermann ankündigt, dann weiß jeder Bürger in Oberschöneweide, dann weiß jedes Kind und jeder Arbeiter und Angestellte der angrenzenden Betriebe — die BBS des TRO marschiert zum Frühjahrswaldlauf, zur Lehrlingsspartakiade, zum Herbstwaldlauf oder, wie am

31. August, zum „Tag des einheitlichen Lehrbeginns“.

Der Tag des einheitlichen Lehrbeginns ist in der Deutschen Demokratischen Republik der 1. September.

Ein Tag vorher werden beim TRO die neuen Lehrlinge in feierlicher Form in das Werkkollektiv aufgenommen. Alle Ausbildungsstätten in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat sind bemüht, dem jungen Menschen diesen, seinen Tag besonders würdig zu gestalten; denn die Ausgangsstation auf dem Weg ins Leben soll nicht nur eine Durch-

(Fortsetzung Seite 4)

Wir kommentieren

Wer ist mit „sie“ gemeint?

Drüben wollen sie ebenso den Frieden, wie wir ihn wollen; diese Meinung vertrat kürzlich ein Kollege in einer Unterhaltung.

Wer ist mit „sie“ gemeint? Die Arbeiter in der Howaldt-Werft in Kiel, die Hentschel-Arbeiter in Kassel, überhaupt die einfachen Menschen, die die Leidtragenden eines Krieges sind, wollen nicht nur den Frieden, sie lieben ihn auch. Aber wer „drüben“ nicht den Frieden will, das sind die Militaristen. Ihr übertreibt, sagen manche Kollegen.

Aber bitte — der deutsche Imperialismus wollte mit dem ersten Weltkrieg die Welt neu aufteilen, natürlich zu seinen Gunsten. Er wurde geschlagen. Dann pöppelten sie den Faschismus auf, und ihr Hitler begann 1939 den Krieg, um wieder die Welt zugunsten der deutschen Imperialisten neu aufzuteilen, und wieder wurden sie geschlagen. Deshalb sind die Machthaber in Bonn besonders aggressiv. Nachdem zweimal die Rechnung der Herren von Kohle und Stahl nicht aufgegangen ist, glauben sie, „den Platz an der Sonne“ erreichen zu können, indem sich die westdeutschen Imperialisten an die Rockschoße ihresgleichen in Übersee hängen.

Ihr erster Atomkriegspropagandist, W. S. Schlamm, sagte selbst: „Kommunismus kann nur im Frieden gedeihen“, und so geben sich die Bonner Imperialisten dem Wahn hin, den Krieg zu entfesseln, um die sozialistische Welt laut Strauß „auszuradieren“. Darum also die Angriffspläne, die u. a. kürzlich Bundeswehrmajor Otto Winzer enthüllte. Geben die Anbeter der NATO mit diesen Plänen nicht selbst offen genug zu verstehen, daß sie auf Kriegskurs steuern?

Für jeden einfachen Menschen kann es deshalb doch nur eine Schlußfolgerung geben, den besonders kriegswütigen deutschen Imperialismus und Militarismus zu bändigen, denn sie sind die Todfeinde der deutschen Nation. Dieser Weg geht über den Friedensvertrag mit beiden deutschen Staaten, und je stärker wir sind, um so schneller zwingen wir die Militaristen in die Knie. Dabei hilft jeder Wettbewerbs-erfolg. Von diesen Gedanken muß jede Verpflichtung im Brigadevertrag ausgehen.



Wir weisen darauf hin, daß die am 29. August in der Sporthalle Stalinallee eröffnete

Bezirksleherschau der Standardisierung — Elektrotechnik —

bis einschließlich Sonntag, den 18. September, täglich in der Zeit von 10 bis 20 Uhr besichtigt werden kann.

Die Lehrschau ist interessant und vielseitig gestaltet.

Außer vielen anderen Beispielen, die Geräte in Funktion zeigen, ist eine Prüfanlage für Glühlampen in Betrieb, Herstellung konfektionierter Leitung und Entwicklungen aus dem Gebiet des Rundfunks und Fernsehens sind zu sehen.

Die HO führt standardisierte Küchenmaschinen vor, und es wird auch etwas zu kosten geben. Insbesondere weisen wir auf die Vorführung interessanter Kurzfilme hin, wie z. B. „Inducal“, „Schaltanlagen“, „Ohm contra Watt“ usw.

Die Eintrittskarten zu dieser Lehrschau und Werbeschriften sind von der Abteilung TNS den Kollegen Bereichsleitern zur Verteilung zugegangen.

Wir empfehlen unseren Kolleginnen und Kollegen, die Lehrschau zu besichtigen, da sie auch Anregungen zur Verbesserung unserer Arbeit zu geben vermag.

Rettig, BfE N

Was ist Aritma?

Wer in letzter Zeit Gelegenheit hatte, sich im zweiten Stock des Sprenggebäudes umzusehen, wird mit Erstaunen einige sehr wesentliche Veränderungen wahrgenommen haben. Aus dem Bereich des Rechnungswesens schlägt dem Besucher das Geräusch von Maschinen entgegen. Der Bleistift ist anscheinend nicht mehr das alleinige Arbeitsmittel des Buchhalters. In einem Raum bedienen flinke Hände die Tastaturen von Maschinen, die ununterbrochen kleine Karten mit vielen Löchern ausschneiden. Im Nebenraum rattern Maschinen, die mit einer phantastischen Geschwindigkeit diese Karten in bestimmter Reihenfolge aufnehmen und ablegen, und eine Tür weiter wird das Geheimnis um die Karten mit den kleinen Löchern gelüftet und dem Laien verraten, was sie in sich aufgenommen haben. Maschinen schreiben auf einem weißen Papierstreifen Zahlen, die in irgendeiner anderen Abteilung unseres Werkes weiter verarbeitet werden, z. B. für die Lohnabrechnung, für die Planung usw. In diesen Räumen schlägt seit Anfang des Jahres das eiserne Herz unserer Verwaltung, die Aritma-Abteilung.

Der Forderung nach Mechanisierung der hinsichtlich ihres Mechanisierungsgrades bisher rückständigen Verwaltung sollte auch in unserem Betrieb durch die Aufstellung einer Aritma-Lochkartenanlage Rechnung

getragen werden. Es sind Maschinen aus der befreundeten Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, und unsere Freunde sind sehr stolz auf ihre Firma Aritma, die die ganze Welt beliefert. Einer der größten Handelspartner ist die DDR, aber auch Polen, Holland und viele andere Länder zählen zu den Abnehmern der Aritma-Lochkartenmaschinen. Bekannter waren in dieser Branche bisher die Hollerith-Maschinen und ältere Kollegen werden sich aus vergangenen Jahren dieser Firma noch erinnern, die den Ruf von Lochkartenanlagen in alle Welt getragen hat. Auch in unserem Betrieb ging dieser Name vor drei bis vier Jahren von Mund zu Mund, als wir anfangen unsere Lohnabrechnung auf Lochkarten umzustellen. Aritma ist auf dem Weltmarkt ein ernsthafter Konkurrent für Hollerith und andere westliche Firmen geworden und besonders auf dem sozialistischen Weltmarkt sehr gefragt. Allein in der DDR wurden etwa 50 Betriebe mit Aritma-Maschinen ausgestattet, in Berlin stehen davon fünf Anlagen in solchen bedeutenden Betrieben, wie Bergmann-Borsig, EAW Treptow, Funkwerk Köpenick, Elektrokohle und TRO. Die Ausstattung der Betriebe mit Lochkartenanlagen schreitet immer weiter voran und nicht wenige erhalten auch weiterhin Aritma-Maschinen, obwohl in der DDR die Firma

Rheinmetall mit der Produktion begonnen hat und dadurch der Inlandbedarf in der Perspektive natürlich immer mehr mit diesen Maschinen gedeckt wird.

Gleichgültig welche Maschinen, kann man sagen, daß die Lochkartentechnik gerade in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen hat. Sie wird nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für die Produktion zur Steuerung der Maschinen, Steuerung automatischer Transportbänder usw. verwendet. Mit der Lochkartentechnik und Lochkartenorganisation sind viele interessante Einzelheiten verbunden und wir nehmen an, daß unsere Kollegen darüber Aufschluß haben möchten. Wir werden deshalb in den nächsten Ausgaben des „Transformators“ eine Artikelserie über Fragen der Lochkartentechnik und -organisation veröffentlichen.

Mittermüller, BA

Flinke Hände bedienen die Tastaturen von Maschinen, die ununterbrochen kleine Karten mit vielen Löchern ausschneiden, sie nach einer bestimmten Reihenfolge aufnehmen und ablegen und schließlich das Geheimnis um die Karten und den kleinen Löchern lüften

So leicht und einfach wie die Tätigkeit an der Lochkartenmaschine aussieht ist sie nicht. Sie erfordert eine sichere Hand und hohe Konzentration



Wer sein Leben liebt, der schützt es!

Der Kampf aller Werktätigen um höhere Produktionserfolge in der Deutschen Demokratischen Republik, um die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe ist ein Kampf um die Erhaltung des Friedens.

Unsere Regierung darf aber nicht die Wachsamkeit gegenüber den Kriegsbereitern im Westdeutschland vernachlässigen und kann nicht umhin, militärische Verteidigungsmaßnahmen zu treffen. Wir wissen, daß wir gemeinsam mit unseren Freunden die Stärkeren sind. Aber der angeschlagene, immer mehr an Einfluß verlierende Imperialismus ist wie ein todwundenes Raubtier, heimtückisch und überaus gefährlich. Er schreckt vor keinem Verbrechen zurück. Wir haben das doch alles schon einmal miterlebt. Und die Einpeitscher einer verbrecherischen Ideologie vom „Lebensraum“, „Blut und Boden“ und „Kreuzzügen gegen Osten“ sitzen heute wieder in Bonn in Amt und Würden und hetzen zu einem neuen höllischen Inferno.

Unser wirtschaftlicher Aufstieg wird der Arbeiterklasse Westdeutschlands ein Beispiel sein, auf wessen Seite Wohlstand, Glück und ein friedliches Leben gesichert sind. Eines Tages wird aus dieser Er-

kenntnis heraus der Deutschlandplan seine Erfüllung finden. Aber Wissen ist gut – wachsam sein ist besser. Darum stärken und festigen wir unsere Verteidigungsbereitschaft. Jeder nach seinen Kräften und seinem Vermögen. Setzen wir den i-Punkt auf unsere Landesverteidigung, und helfen alle mit am Aufbau des Luftschutzes.

Jeder einzelne von uns muß in seinem eigenen Interesse, im Interesse seiner Familie, der Erhaltung seiner Arbeitsstätte, der Sicherung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates und des Sieges des Sozialismus seinen Teil dazu beitragen, daß wir gegen alle Überraschungen geschützt sind.

Wer sein Leben liebt, wer sich und seine Angehörigen nicht dem Atomtod aussetzen will – wer nicht will, daß all unsere sozialistischen Errungenschaften durch die Fackel des Krieges vernichtet werden, der muß auch bereit sein, unseren Arbeiter- und Bauern-Staat, alles das, was er selbst mitgeschaffen hat, aktiv zu schützen.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben sich bereits schon für eine aktive Mitarbeit im Betriebsluftschutz gemeldet, aber noch müssen einige Lücken aufgefüllt

werden. Noch benötigen wir einige Dutzend Rote-Kreuz-Helfer. Eine schöne Aufgabe für unsere Kolleginnen. Ferner Kollegen, die bereit sind, im chemischen Dienst mitzuhelfen. Auch flinke, entschlossene jüngere Kollegen haben Gelegenheit, sich als „Aufklärer“ nützlich zu erweisen. Eine „technische Gruppe“ wird noch gebraucht! Wo sind die Schlosser, Schweißer, Dreher und Rohrlieger usw., die mitmachen möchten? Für jede Kollegin und jeden Kollegen, der bereit ist, alles was ihm lieb und wert ist zu schützen, findet sich auch die geeignete Aufgabe!

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meldet Euch sofort bei Eurem Meister oder Abteilungsleiter oder auch bei mir. Jede freie Hand wird gebraucht.

Der Aufbau des Luftschutzes in unserer Republik stellt einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Verteidigungskraft unserer Arbeiter- und Bauern-Macht dar. Wie alle unsere Sicherungsmaßnahmen wird auch der Aufbau des Luftschutzes in der Deutschen Demokratischen Republik die Kräfte des Friedens stärken.

Radzióch

Stabsleiter des Betriebsluftschutzes

Brandstiftung
*Fahrlässigkeit,
 Unterlassung nötiger Sorgfalt,
 haben eines gemeinsam, den*
Brandschaden -
Verluste an Volksvermögen!
*Arbeite mit
 am vorbeugenden Brandschutz*

204

Mehr denn je steht die Arbeit mit dem TOM-Plan im Vordergrund unserer Arbeit. Auch im Beschluß der 9. Tagung des Zentralkomitees der Partei der Arbeiterklasse heißt es:

„Ausgehend vom Hauptweg der sozialistischen Rekonstruktion ist der ‚Plan der technisch-organisatorischen Maßnahmen (TOM)‘ als Teil des Planes ‚Neue Technik‘ in den Mittelpunkt der massenpolitischen Arbeit bei der breitesten Einbeziehung der Werktätigen in die Lösung der Aufgaben zu stellen.“

Das heißt, daß die gemeinsame Erarbeitung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen auch einer gemeinsamen Kontrolle unterstehen muß, weil der Plan eine Verbesserung auf allen Gebieten der Technologie, des Arbeitsschutzes, der Arbeitsorganisation, der betrieblichen Einrichtungen usw. enthält und mehr oder weniger zur fühlbaren Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Kollegen beiträgt.

In der folgenden Aufstellung sehen wir einen Überblick über den momentanen Stand der TOM-Plan-Realisierung 1960.

Der Aufstellung kann man jedoch auch entnehmen, mit welcher Sorgfalt bzw. mit welcher Intensität an der Erarbeitung bzw. Erweiterung des Planes gearbeitet wurde. (Die gestrichelten und neu aufgenommenen Maßnahmen zum Vergleich.)

Der Stand der Realisierung wie folgt:

Stand vom 10. August 1960	
Bereich T	
Anzahl der Maßnahmen realisiert	12
teilrealisiert	3
neue Maßnahmen gestrichen	0
Bereich O	
Anzahl der Maßnahmen realisiert	80
teilrealisiert	34
neue Maßnahmen gestrichen	6
neue Maßnahmen gestrichen	11
gestrichen	23
Bereich F	
Anzahl der Maßnahmen realisiert	75
teilrealisiert	38
neue Maßnahmen gestrichen	10
neue Maßnahmen gestrichen	0
gestrichen	11
Bereich N	
Anzahl der Maßnahmen realisiert	58
teilrealisiert	23
neue Maßnahmen gestrichen	1
neue Maßnahmen gestrichen	10
gestrichen	1
Bereich R	
Anzahl der Maßnahmen realisiert	20
teilrealisiert	9
neue Maßnahmen gestrichen	0
neue Maßnahmen gestrichen	7
Gesamte Maßnahmen realisiert	245
teilrealisiert	107
neue Maßnahmen gestrichen	17
neue Maßnahmen gestrichen	31
gestrichen	36

Ohne in diesem Beitrag auf die Selbstkostensenkungen der Maßnah-

men in der Gegenüberstellung des Soll mit dem Ist näher einzugehen, machen wir darauf aufmerksam, daß der Plan TOM innerhalb der Bereiche noch einmal überprüft werden muß, um

1. die Selbstkostensenkungen für das Planjahr 1960 entsprechend den neu festzulegenden Realisierungsterminen zu korrigieren;
2. alle restlichen Maßnahmen auf ihre Realisierbarkeit in diesem Jahr

TOM

Von E. Pfänder, TNN

zu überprüfen, um den höchstmöglichen Nutzen zu erzielen;

3. In der Auswertung des Ergebnisses dieser Überprüfung alle Terminüberschreitungen, Streichungen und andere negative Erscheinungen für die Erarbeitung des TOM-Planes 1961 zu vermeiden.

Folgende Maßnahmen würden seit Abschluß des BKV in den TOM-Plan 1960 neu aufgenommen:

- | Zentrale Abteilungen | |
|--|----|
| T-4.1 | |
| 1. Summe aller Einsparungen aus den Verbesserungsvorschlägen der zentralen Abteilungen | 17 |
| 2. Erfassung aller effektiven Einsparungen | 31 |
| 3. zentral | 36 |
| 4. Termin: wird für jeden VV gesondert ausgewiesen | |
| 5. Nutzen: 1,75 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |

- | | |
|--|--|
| T-4.2 | |
| 1. Änderung der Kostenverrechnung bei Drahtrollen für Materialbereitstellung an Kabelwerk Köpenick | |
| 2. Verrechnung der von TRO an KWK gelieferten Rollen | |
| 3. KME | |
| 4. Termin: II/60 | |
| 5. Nutzen: 51 TDM, realisiert | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| T-4.3 | |
| 1. Einbau von Kränen in den Betrieben N und R auf dem Umstellungswege | |
| 2. Bessere Ausnutzung der vorhandenen Kapazität und Einsparung von Investitionsmitteln | |
| 3. N und R | |
| 4. Termin: im Rahmen der Rekonstruktionsmaßnahmen | |
| 5. Nutzen: 246 TDM | |
| 6. Aufwand: 24 TDM | |
| O-Bereich | |
| O-0.7 | |
| 1. Summe aller Einsparungen aus den Verbesserungsvorschlägen des O-Bereiches | |
| 2. Erfassung aller effektiven Einsparungen | |
| 3. O/Allgemein | |
| 4. wird quartalsweise ausgewiesen | |
| 5. Nutzen: 11,7 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| O-1.1/13 | |
| 1. Blechablegevorrichtung an Lackiermaschine | |
| 2. Mechanisierung des Ablegens | |
| 3. Tst 1 | |
| 4. Termin: IV/60, realisiert | |
| 5. Nutzen: 13,2 TDM | |
| 6. Aufwand: 2 TDM | |
| O-1.4/6 | |
| 1. Isolierte Ableitungen für 100-MVA-Trafos | |
| 2. Steigerung der Arbeitsproduktivität | |
| 3. Gtr | |
| 4. Termin: II/60, realisiert ab 1.5.60 | |
| 5. Nutzen: 1,2 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| O-1.4/7 | |
| 1. Belüftungszwischengefäß für Lufttrocknung | |
| 2. Verbesserung der Trockenzeit | |
| 3. Gtr | |
| 4. Termin: II/60, realisiert ab 1.3.60 | |
| 5. Nutzen: 51,9 TDM | |
| 6. Aufwand: 3,6 TDM | |
| O-1.5/6 | |
| 1. Heizung als Feuchtigkeitsschutz im Motorantrieb Mr 1 und Mr 6 | |

- | | |
|---|--|
| 2. Materialeinsparung, Steigerung der Produktivität | |
| 3. Rs | |
| 4. Termin: II/60, realisiert ab 13.5.60 | |
| 5. Nutzen: 1,6 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| O-2.2/3 | |
| 1. Ölgenerierung | |
| 2. Einsparung von Material, wie Filterpapier und Perlonfiltertücher | |
| 3. Or | |
| 4. Termin: II/60, realisiert ab 1.5.60 | |
| 5. Nutzen: 4,2 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| O-3.2/6 | |
| 1. Isolierung der Ableitungen an Gleichrichtertrafos bis 1250 kVA | |
| 2. Selbstkostensenkung | |
| 3. Mtr 1 | |
| 4. Termin: II/60, realisiert ab 13.5.60 | |
| 5. Nutzen: 4,4 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| O-3.2/7 | |
| 1. Schlagschrauber zum Anziehen der Trafodeckelschrauben | |
| 2. Produktivitätssteigerung | |
| 3. Mtr 2 | |
| 4. Termin: III/60, realisiert: 1.6.60 | |
| 5. Nutzen: 2,08 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| O-3.2/8 | |
| 1. Vermeidung von Porzellanverlusten | |
| 2. Selbstkostensenkung | |
| 3. Mtr 1 | |
| 4. Termin: II/60, realisiert: 1.3.60 | |
| 5. Nutzen: 2,5 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| O-3.2/9 | |
| 1. Montage der Trafos 1500 kVA VJDUF u. VJDUQF in Mtr statt wie bisher in Gtr | |
| 2. Einsparung von Fertigungszeit | |
| 3. Mtr 1 | |
| 4. Termin: II/60, realisiert am 2.1.60 | |
| 5. Nutzen: 9 TDM | |
| 6. Aufwand: keiner | |
| O-3.2/10 | |
| 1. Spannvorrichtung für HF-Sperren | |
| 2. Vermeidung von Porzellschäden | |
| 3. Mtr 2 | |
| 4. Termin: IV/60 | |
| 5. Nutzen: 1,2 TDM | |
| 6. Aufwand: 0,5 TDM | |

Die neu aufgenommenen Maßnahmen in den TOM-Plan 1960 für die Betriebe F, N und R werden in der nächsten Nummer unserer Betriebszeitung veröffentlicht. Fortsetzung folgt

Die Abende werden länger

Die freien Stunden werden nicht mehr am Badestrand oder im Garten verbracht, der Wassersport geht auch zu Ende, und das Motorrad wird nur für die notwendigen Fahrten benutzt. Die Abende werden länger und der Wunsch zum Lesen stärker.

Die Gewerkschaftsbibliothek steht allen „Leseratten“ mit 700 Neuerscheinungen zur Verfügung. Kataloge erleichtern das Suchen nach geeigneter Lektüre, ebenso beraten die dort tätigen Mitarbeiter unsere Kolleginnen und Kollegen gern bei der Wahl des Lesestoffes. Wünsche werden bestmöglichst berücksichtigt. Die Benutzung der Gewerkschaftsbibliothek ist selbstverständlich kostenlos.

Deine Gewerkschaftsbibliothek

Wir laden ein

zu den Veranstaltungen im Monat September im Klubhaus TRO „Karl Liebknecht“

„Die Kulturarbeit muß von den tausend Problemen des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens ihren Ausgang nehmen.“ (Walter Ulbricht)

Sonntag, den 4. September, von 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr

„Familien-Nachmittag im Klubhaus“

Zur Unterhaltung und zum Tanz spielt die Kapelle Saxonia Unkostenbeitrag: 1,10 DM

Sonnabend, den 10. September Geschlossene Veranstaltung

Sonntag, den 11. September, 15.00 Uhr

„Ausklang froher Ferientage unserer TRO-Kinder“.

Freitag, den 16. September, 19.00 Uhr Filmabend — „Mazurka der Liebe“.

Kulturfilm „An der blauen Adria“ Unkostenbeitrag: 0,50 DM

Sonnabend, den 17. September Geschlossene Veranstaltung

Sonntag, den 18. September Geschlossen

Sonnabend, den 24. September, 17.00 Uhr bis 24.00 Uhr

„Auf großer Fahrt“ — Tanzabend von der FDJ der Betriebsberufsschule des TRO

Sonntag, den 25. September, 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr

„Mit Schwung und guter Laune zum frohen Nachmittag der Familie“ mit der Kapelle Saxonia, Unkostenbeitrag: 1,10 DM

Sport

Auf dem Sportplatz „Alte Försterei“, An der Wuhlheide, finden im September folgende Fußballspiele statt:

Am 11. September um 16.00 Uhr TSC I—Motor Süd Brandenburg I

Am 18. September um 16.00 Uhr TSC II—BSG Lok Schöneeweide I

Am 25. September um 16.00 Uhr TSC I—Aktivist Laubusch

Literaturveranstaltung

Am 21. September um 15.30 Uhr im Technischen Kabinett: „Nichts ist schöner als des Menschen Herz“ (Leben und Werk des Dichters Louis Fünberg).

Ein Lichtbildvortrag, gestaltet von Frau Charlotte Wasser. Der Frauenausschuß und die Gewerkschaftsbibliothek laden herzlich dazu ein.

Stein, Klubhausleiter



Weder ist die Dreizehn eine Unglückszahl, noch steht der Strandkorb an einer Stelle, die man erst mit der Eisenbahn erreichen müßte — nein, das ist alles viel einfacher.

Besagter Korb steht nämlich zwei Monate lang auf der Bühne des Friedrichstadt-Palastes. Und wo ein Strandkorb steht, da ist bekanntlich auch ein Strand, und wo ein Strand ist, da ist auch Wasser.

Es wird sich ja allmählich herumgesprochen haben, daß sich in der kleinen Palast-Ostsee allerhand hübsche Mädchen tummeln, daß die bezaubernde Undine von Medvey zusammen mit dem nicht minder charmanten französischen Sänger Georges Belletini mitsamt ihrem Schlauchboot und ihrem gefühlvollen Chanson in der „Ostsee“ versinken, daß Ruth Peter und Enno Neumann zwei Typen auf die Bühne stellen, die unser Zwerchfell erschüttern lassen. Und da wir gerade beim Lachen sind, nun, die Mißgeschicke, die der musizierende Monsieur Malheur erlebt, sind so komisch, daß man noch auf dem Nachhauseweg Tränen des Lachens vergießt.

Und Artisten tummeln sich am Palast-Strand, die man gesehen haben muß: Die reizende Mismoune mit ihren

Liebe Briefmarkensammler!

Nun ist die Urlaubssaison vorbei, und wir hoffen, daß ihr euch alle gut erholt habt. Aus diesem Grunde möchten wir euch darauf hinweisen, daß unsere erste wichtige Zusammenkunft nach den Sommerferien am Dienstag, dem 6. September, um 15.30 Uhr im Technischen Kabinett stattfindet.

Auf der Tagesordnung stehen besonders wichtige Punkte, z. B.: Unsere Ausstellung, das große Philatelistentreffen am 1. Oktober u. a. m.

Wie üblich, findet auch diesmal anschließend unser Tauschabend statt. Da es diesmal sehr wichtig ist, bitten wir, daß alle Sammler erscheinen. Der Vorstand

Wir gratulieren ...

... dem Kollegen Eduard Malkowski, Schichtmeister in Mw 1, zu seinem 25jährigen Arbeitsjubiläum am 2. September und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreicher Schaffenskraft.

... den Kolleginnen Helga Stenzel, AQ, Rita Kriebitzsch, Mb, und Irmgard Schimaschke, Ast, zur Geburt einer Tochter sowie den Kolleginnen Karin Schellenberger, Stw 2; Gertrud Schulz, BLW, und Helga Eisolt, KVI, zur Geburt eines Sohnes.

gelehrigen Pudeln, Italo Medini, ein Jongleur von beachtlichem Können.

Da erleben wir ferner am Trapez die zwei Alvarez, der gelenkige Percy scheint keine Knochen im Leibe zu haben, und das Iris-Roy-Trio zeigt gekonnte Wurf-Akrobatik.

In herrlichen Dekorationen von Wolf Leder zeigt das Ballett Tänze, die man schlechthin als grandios bezeichnen muß.

Einige nette Mannequins der Firma Heinz Bohrmann in Magdeburg zeigen neue Modelle, Karl Stäcker und Robert Ebeling schwingen abwechselnd den Taktstock...

Den Strandkorb Nr. 13 muß man gesehen haben.



Redaktionsschluß Montag, 9 Uhr

Tag des einheitlichen Lehrbeginns

(Fortsetzung von Seite 2)

Unsere Regierung schafft für unsere Republik in immer stärkerem Maße seit Jahren dafür alle Voraussetzungen, denn in ihr werden die besten Träume und Ideen der fortschrittlichen Pädagogen der Vergangenheit verwirklicht.

Die neuen Lehrlinge haben am 31. August im geschmückten Saal des Kulturhauses Oberschöneeweide die Losung des Tages gelesen: „Den neuen Lehrlingen ein ‚Herzlich willkommen!‘ — Den Jungfacharbeitern viel Erfolg bei der sozialistischen Arbeit!“

Sie wurden also zum ersten Mal in ihrem jungen Leben öffentlich besonders angesprochen. Sie waren der Anwesenheit des Vertreters der Werkleitung, der Betriebs-Gewerkschaftsleitung, der Betriebsparteiorganisation sowie der Freien Deutschen Jugend entnehmen, daß sich nicht nur der Meister für sie „interessiert“, wie das einmal in der kapitalistischen Zeit üblich war, als Vater seine Lehre begann. Sie erkannten jedoch, ohne in der Lage zu sein ihre Gedanken in Worte kleiden zu können, lebenswahr und klar den Sinn des oft gesungenen Volksliedes „Mit uns zieht die neue Zeit“. Sie fühlten, wie es auch der Direktor der BBS in seiner Ansprache zum Ausdruck brachte, daß sich nunmehr die sozialistische Gesellschaft um sie besonders kümmern wird.

Dadurch, daß der Rezitator vom Staatlichen Rundfunkkomitee und

das Ensemble des Zentralen Orchesters des Ministeriums des Innern diesen Gedanken betont unterstrichen, wurde diese Feierstunde für den Lehrling im TRO ein Erlebnis.

Liebe junge Freunde! Ihr saßt etwas befangen auf Eurem Platz — wieviel war während dieser Feierstunde auf Euch eingestürmt. Nehmt aber auch das eine noch mit auf den Weg: „Ihr werdet im TRO nie allein — ihr werdet nie einsam sein! Viele werden sich um Euch bemühen und Euch helfen.“ Es war kein formloser Akt, den ihr erlebt habt, der eventuell aus terminlichen Gründen durchgeführt werden muß.

Es war der sichtbare Ausdruck der Bekräftigung des nunmehr beginnenden Lehrverhältnisses durch die anwesenden Staats-, Wirtschafts-, Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre sowie des Vertreters der Freien Deutschen Jugend.

Sie fühlen sich für Euch und Eure Zukunft mitverantwortlich und werden alles tun, um Euch zu tüchtigen Facharbeitern sozialistischen Typs heranzubilden, da für den Sieg des Sozialismus Menschen mit hohem Fachwissen und sozialistischen Eigenschaften benötigt werden.

Nach der Feier des Tages des einheitlichen Lehrbeginns im Kulturhaus Oberschöneeweide gliederten sich die neuen Lehrlinge in den großen Zug ein, der zur Lehrwerkstatt zurückmarschierte.

Sie werden auch weiterhin mit den übrigen Lehrlingen mitmarschieren.

Wenn die Eltern die Erziehungsarbeit der Betriebsberufsschule wirksam unterstützen, wird es leichter sein, das Erziehungs- und Ausbildungsziel zu verwirklichen. „Glück auf!“ Bartoock, BES

Guten Appetit!

Speiseplan für die Zeit vom 12. September bis 16. September

Essen I

Montag: Nudel-Eintopf mit Tomaten, Rindfleisch, Obst

Dienstag: Spitzbein mit Erbsen, Sauerkohl, Salzkartoffeln, Obst

Mittwoch: Gefüllte Krautroulade mit Salzkartoffeln

Donnerstag: Spaghetti mit Tomatentunke, Bierseinken

Freitag: Sülze mit Remoulade, Bratkartoffeln, Obst

Essen II

Montag: Weißkohl-Eintopf mit Fleisch, Obst

Dienstag: Wiener Speckbraten mit Bayrisch Kraut, Salzkartoffeln, Obst

Mittwoch: 3/2 Eier gekocht, mit Spinat, Salzkartoffeln

Donnerstag: Löffelersben mit Dampfwurst

Freitag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelsmus

Schonkost

Montag: Möhren-Eintopf mit Fleisch, Obst

Dienstag: Fleischklops mit Kaperntunke, Kartoffelbrei, Obst

Mittwoch: Kalbsfrikassee mit Butterreis, Obst

Donnerstag: Gemüse-Eintopf mit Fleisch

Freitag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelsmus

Gedeck 1,40 DM

Montag: Kraftbrühe, Frikassee v. Schwein, Salzkartoffeln, Krautsalat, Obst

Dienstag: Tomatensuppe, Kafler mit Rotkohl, Salzkartoffeln, Nachtisch

Mittwoch: Gemüsesuppe, frische Blut- und Leberwurst mit Sauerkohl, Salzkartoffeln, Obst

Donnerstag: Erdbeerkaltschale, Gulasch mit Krautsalat, Salzkartoffeln, Obst

Freitag: Selleriesuppe, Rindfleisch mit Petersilientunke, Salzkartoffeln, Obst

Änderungen vorbehalten

Weitere Gerichte sowie Kompotte siehe Tageskarte — Aushang im Speisesaal

DRK-Dienst

- 1. September Funktionsbesprechung
8. September Dienstabend
22. September Arztvortrag

Neues vom Film



ungebetene gäste

Eine Gruppe sorgfältig ausgebildeter Agenten und Spione wird in die Sowjetunion geschickt. Beim Grenzübertritt scheitert der erste. Der zweite stellt sich, nachdem all seine Bemühungen, Helfershelfer zu gewinnen, fehlgeschlagen sind. Der dritte — nach einem Mordversuch ausweglos in der Falle — nimmt Zyankali. Der vierte, zugleich Leiter der Gruppe, kann zunächst bei einem Mädchen Unterschleupf finden. Doch schließlich muß auch er erkennen, daß die konsequente Arbeit der Abwehrgänge sowie die hohe Moral der Sowjetmenschen alle Spionageakte unmöglich machen und alle Verräter die verdiente Strafe erhalten.

ten. „Ungebetene Gäste“, ein ungewöhnlich spannender Film, der — nach Art von Kriminalstreifen — bis zum letzten Augenblick Überraschungen für den Zuschauer bereithält.



„Du wirst Informationen sammeln!“ Und der Agent Wari wird sie an das Zentrum weiterleiten. Ernst weiß, daß jede Ablehnung sein sofortiges Ende bedeuten würde. Zunächst muß er Zeit gewinnen (Ch. Mandri, R. Aren).

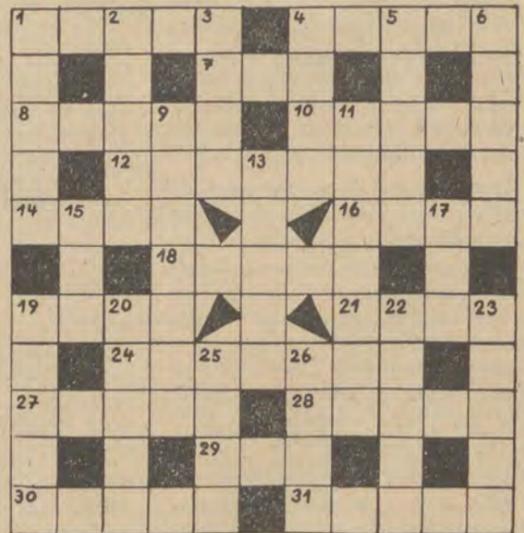
KREUZWORTRATSEL

- Waagrecht: 1. Teil des Bestecks, 4. Trinkspruch, 7. Straußenvogel, 8. chemischer Grundstoff, 10. Bleich- und Desinfektionsmittel, 12. Kreisstadt in Schleswig-Holstein, 14. Gebirge in Griechenland, 16. Weinernte, 18. Bratrost, 19. Behälter, 21. Oper von Verdi, 24. Stadt in Frankreich, 27. Nebenfluß der Havel, 28. Raubvogel, 29. Tonart, 30. Kampplatz, 31. Gefäß.

- Senkrecht: 1. Vogelkottablagerung, 2. Fundament, Grundlage, 3. Name für Frühling, 4. Gewebe, 5. Baumstraße, 6. Feingebäck, 9. Büchergestell, 11. europäisches Land, 13. Auswahl, 15. französische Münze, 17. Gesottenes, 19. Oper von Puccini, 20. Baumrinde, 22. Religion der Mohammedaner, 23. Landschaft in der mittleren Sahara, 25. Geliebte des Zeus, 26. Nebenfluß des Rheins.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 30/60

- Waagrecht: 1. Heu, 5. UNO, 7. Wut, 8. Ruf, 9. Fee, 11. Ata, 13. Braut, 15.



- Gelee, 16. Milch, 17. Miere, 20. Ocker, 22. Edith, 23. und 25. Ast, 27. Ulk, 28. Eva, 29. Rio, 30. rar. Senkrecht: 1. Hof, 2. Uwe, 3. Stare, 4. Traum, 5. Ufa, 6. Oma, 10. Ehe, 12. Tic, 13. Beere, 14. Tisch, 18. Inn, 19. Edikt, 20. Otter, 21. Ems, 23. Uhr, 24. Duo, 25. Aar, 26. Tor